

Protokoll der Beratung am 01.09.2009, 17.00 Uhr

Teilnehmer: Herr Apelt (Ltr. Straßenverkehrsbehörde), Herr Feist, Herr Guthke (B90/Grüne), Herr Harnisch (HI-Bauprojekt, nur TOP 1), Herr Heinz (ADFC), Herr Jacob, Herr Jakobs (BUND), Herr Kühn (HI-Bauprojekt, nur TOP 1), Frau Kynast (FD Stadtentwicklung, nur TOP 1+2), Herr Körbs (FD Umweltschutz), Herr Lerm (Ltr. FB Stadtentwicklung, nur TOP 1+2), Frau Strutz (Verkehrsmanagement), Frau Wackernagel (CDU, nur TOP 5), Herr Wedekind (ADFC)

Ort: Am Anger 26, Raum 005 im Erdgeschoss

TOP1 Vorplanung Westbahnhofstraße und Magdelstieg

Nach der einleitenden Erklärung, dass eine regelkonforme Aufteilung des Straßenquerschnitts auf alle 3 Verkehrsteilnehmer (Fußgänger, Radfahrer, Kraftfahrer) mit separaten Angeboten bei der gegebenen Straßenbreite nicht zu leisten ist, stellen Herr Harnisch und Herr Kühn 3 Varianten vor (a1, a2, b und c):

a1) (Bestand) Beidseitig Angebotstreifen für Radfahrer (Schutzstreifen) von 1,50 m Breite (Magdelstieg) bzw. 1,25 m Breite (Westbahnhofstraße). Bei der bestehenden Fahrbahnbreite von 7,50 m (Magdelstieg) bzw. 7,00 m (Westbahnhofstraße) verbleiben für die Fahrbahn noch 4,50 m Breite, womit ein PKW/PKW-Begegnungsverkehr möglich ist, aber bei LKW/LKW-Begegnung der Angebotstreifen vom LKW im Begegnungsfalle mit genutzt werden muss.

a2) (Neubau) Beidseitig Angebotstreifen wie bei Variante a1, jedoch Verbreiterung der Fahrbahn auf 5,90 m (inklusive Angebotstreifen 8,40 m, womit ein LKW/LKW-Begegnungsverkehr möglich wird ohne Überfahung der Angebotsstreifen) durch Verringerung der Gehwegbreiten auf die Mindestbreite von 2 m. Hierfür wären die Borde zu versetzen (d.h. Neubau).

b) (Neubau) Asymmetrische Gestaltung: bergauf Radfahrstreifen von 1,85m=1,60m+0,25m (für durchgehende Markierung) Breite; bergab keine separate Radverkehrsanlage da mitfließend im Verkehr; Gesamtbreite der Straße von 8,35 m Breite wie bei Variante a2, d.h. Versetzen der Borde.

c) (Bestand) Asymmetrische Gestaltung: bergauf gemeinsamer Rad/Gehweg von 3 m Breite; bergab: Angebotsstreifen 1,50 m Breite. Gesamtbreite der Fahrbahn von 7,00 m bzw. 7,50 m bleibt erhalten.

Die Varianten a und c sind bestandsnah, während die Varianten a2 und b einen Neubau durch Versetzen der Borde verlangen.

Diskussion: Frau Strutz ergänzt, dass bei allen 3 Varianten im Bereich des Ernst-Haeckel-Platzes eine bauliche Veränderung nötig sei, z.B. Aufhebung der Rechtsabbiegespur am Ärztehaus und Beseitigung der Poller auf der gegenüberliegenden Straßenseite.

Herr Apelt weist darauf hin, dass im Falle eines Radfahrstreifens (mit durchlaufender Markierung) der Lieferverkehr nicht möglich ist. Es wird von Herrn Wedekind daraufhin vorgeschlagen, die Variante b mit einem breiten Angebotsstreifen vorzusehen (überfahrbare gestrichelte Markierungslinie).

Herr Wedekind favorisiert die asymmetrischen Varianten; ein schmaler Angebotsstreifen bergauf sei schlecht, weil er das zu dichte Überholen von Radfahrern durch Busse, als größtes Sicherheitsproblem auf der Strecke, eher noch begünstigt als unterbindet. Ein gemeinsamer Rad-/Gehweg müsse überall so breit sein, dass durch ein StVO-widrig in voller Breite auf dem Weg abgestelltes Auto (kommt ab und an vor, und das Ordnungsamt kann nicht ständig vor Ort sein) der Radverkehr nicht zum Erliegen kommt. (Er bringt auch überfahrbare Borde in die Diskussion; dieser Gedanke wird aber nicht weiterverfolgt.) Herr Heinz wendet gegen die asymmetrischen Varianten ein, dass das Mitfahren bergab im Falle eines Staus, der regelmäßig abends zu erleben ist, für Radler nicht attraktiv ist.

Im Ergebnis der Diskussion werden – trotz des berechtigten Einwands von Herrn Heinz - die asymmetrischen Varianten b und c als Vorzugslösungen empfohlen.

Zeitplan: Nach einer Kostenschätzung im Ergebnis der weiteren Planung muss entschieden werden, welche der Varianten (Neubau oder bestandsnahe Variante) vorgezogen werden kann (Bauzeiten- und Finanzierungsplan sieht erst 2015 vor; dies ist jedoch nicht akzeptabel). Dem Stadtentwicklungsausschuss (SEA) soll (voraussichtlich im Oktober) eine Beschlussvorlage vorgelegt werden, die das weitere Vorgehen zum Gegenstand hat.

TOP2 Radwege in der Oberaue

Frau Kynast und Herr Lerm stellen die geplante Wegeführung vor mit zwei wesentlichen Änderungen: a) Der bisherige Bypass am Tierbrunnen soll ersetzt werden durch einen weiter ausschwenkenden Bypass, der auch weiter östlich separat auf den „Saalebalkon“ (Paradiesbrücke) mündet. b) Entlang der Stadtrodaer Straße soll ein alternativ nutzbarer Weg entstehen, der für Radler attraktiv ist, wenn der zuvor genannte Weg bei schönem Wetter durch Fußgänger und Kinder überlaufen ist und für Radler deshalb nur mühsam passierbar wird. Die Wege sollen in größerer Breite ausgebaut werden. Dem Vorhaben wird zugestimmt.

TOP3 Umsetzung der Maßnahmen 2009

Die von Frau Strutz am 28.7.2009 vorgelegte Aufstellung für 2009 geplanten Baumaßnahmen (Anlage 2 im Protokoll vom 28.7.) werden nochmals durchgesprochen. Dabei kommen zwei Themen zur Sprache:

- a) Die Markierung für die Verlängerung des Angebotsstreifens in der K-Liebknechtstraße ist immer noch nicht erfolgt. Frau Strutz wird nachstoßen. Herr Wedekind hat darauf verwiesen – unterstützt von Herrn Guthke, dass damit auch die Oberfläche partiell verbessert werden muss: Auf etwa 20 m Länge beginnend an der Einmündung Schlippenstraße stadteinwärts ist die Oberfläche am rechten Straßenrand reparaturbedürftig.
- b) Nullbord ist erneut seitens der Sehbehinderten kritisiert und ein 3cm-Bord gefordert worden. Anlaß war die Neuanlage am Klinikum in Lobeda-Ost. Frau Strutz (Fahrradbeauftragte) und Frau Bergmann (Behindertenbeauftragte) hatten dazu kürzlich miteinander gesprochen und werden die Situation weiterhin beraten. Die Lösung am Petersenplatz mit den Blindenleitplanken wird seitens der AG jedoch als gute Lösung angesehen.

TOP4 Problem- und Aufgabenliste

Die Aktuelle Liste wird durchgesprochen.

- a) Hauptdiskussionspunkt ist dabei die gerade Unter- oder Überquerung der K-Liebknechtstraße zwischen Bahndamm und Camsdorfer Brücke. Frau Strutz berichtet von der Prüfung seitens Frau Gehre (FD Verkehrsmanagement) für die vorgeschlagene Versetzung der Ampel in Richtung Brücke (Osten). Sie hatte die dabei entstehenden zusätzlichen Zwischenzeiten berechnet und damit die Verringerung des möglichen Verkehrsflusses ermittelt, was einen Stau von ca. 240-480m in die Karl-Liebknecht-Straße bedeutet und folglich eine Verstärkung der Stauprobleme am Angerknoten prognostiziert, also folglich die Überquerung durch versetzte Ampel als ungeeignete Maßnahme kritisch bewertet. Die AG weist aber erneut darauf hin, dass in der K.-Liebknecht-Straße und auf der Camsdorfer Brücke der Verkehr laut früheren städtischen Bekundungen reduziert werden sollte und fragt, ob von diesem Vorhaben nun Abstand genommen wird. Damit müsste die – seitens des Naturschutzbeirats abgelehnte - Unterquerung wieder in den Blick genommen werden und dafür eine Natur- und Artenschutz-Studie in Auftrag gegeben werden. Diese Studie würde 12 Monate in Anspruch nehmen. Frau Strutz arbeitet dazu an einer Beschlussvorlage für den SEA.
- b) Carl-Zeiss-Promenade zwischen Einmündung Mühlenstraße und Einfahrt Zeiss verlangt dringend eine Oberflächenverbesserung am rechten Straßenrand. Frau Strutz wird gebeten, diese Maßnahmen einzuordnen.
- c) Gegenwärtig laufen Straßenbaumaßnahmen im Bereich Leipziger Straße und Camburger Straße. Frau Strutz wird gebeten, die am 10.03.2009 unter TOP 2 von der AG geforderte Maßnahmen, insbesondere die Rotfärbung, in die Maßnahme einzuordnen.

- d) Auch an Einmündungen durchgehende Markierungslinien von Angebotsstreifen wurden von der AG gefordert. Frau Strutz wird gebeten zu prüfen, ob die neue StVO dieses nun zulässt.
- e) F-Engels-Straße: Tempo30 oder Angebotsstreifen muss nochmals diskutiert werden, nachdem bisherige diesbezügliche Vorstöße der AG scheiterten am Polizeivotum gegen den Angebotsstreifen.
- f) Gehwege an der Kahlaische Straße zwischen Felsenkeller und altem Paradiesbahnhof müssten dringend in der Oberfläche verbessert werden (sowohl auf der West- als auch auf der Ostseite).
- g) Problemfall Bebelstraße sollte im SEA thematisiert werden (Bitte an Frau Wackernagel). Als Teil des Fernradweges Thüringer Städteketten ist der Zustand für die Stadt Jena eine Blamage.

TOP5 Sonstiges

- a) In der vorangegangenen Woche hat die Öffnung der **Grunzke** (§18 Biotop) für Überraschung (bei Mitgliedern der AG Fahrradverkehr) und für Aufregung (Protest durch Nabu) gesorgt. Herr Jacob hatte sich dazu – auch mit Bezug auf den Diskussionsstand in der AG Fahrradverkehr – kritisch in der TLZ vom 28.8.2009 geäußert. Inzwischen ist die Maßnahme wieder zurückgenommen worden, d.h. die Durchfahrung der Grunzke ist wieder gesperrt. Herr Lerm stellt nochmals die langfristige Problemlösung durch Neubau des umfahrenden Weges dar, wie er mit der AG Fahrradverkehr abgestimmt war. Wünschenswert sind Maßnahmen, die den Kfz-Verkehr reduzieren, der durch An- und Abfahrt der Sportler zu den Sportanlagen entsteht.
- b) Herr Apelt geht auf den Wunsch ein, dass die Erbert-Straße für Radler in beiden Richtungen, also auch gegen die Einbahnstraßenrichtung, befahrbar werden möge. Die Straßenbreite sei zwar ausreichend, jedoch müsse auch Tempo 30 angeordnet werden, und für letzteres sieht er keine Begründung (außer der des Wunsches der Radler, wobei diese Begründung vor dem Landesverwaltungsamt aber keinen Bestand haben wird). Ob eine Tempo-30-Anordnung wegen Lärminderung anzuordnen sei, wäre noch durch den FD Umweltschutz (Frau Leipold) zu prüfen.
- c) In diesem Zusammenhang müsste (Anregung von Herrn Wedekind) auch geprüft werden, ob die Situation bei der Kreuzung Neugasse, Knebelstraße, Vor dem Neutor eine unechte Einbahnregelung zulässt; dort ließen sich bei der Neugestaltung des Platzes am Phyletischen Museum leicht Anpassungen vornehmen. Herr Wedekind bittet Herrn Apelt, sich die Situation gelegentlich vor Ort anzusehen.
- d) Herr Guthke erinnert an die im TOP4h im Protokoll vom 28.7.2009 genannten Probleme:
 - 1) Auf dem Rad/Gehweg an der Stadtrodaer Straße sind nördlich und südlich der Aral-Tankstelle die mittleren Poller entfernt worden, ohne dass bisher klar geworden ist, warum und auf wessen Veranlassung dies geschah. Nach Aussagen von Herrn Apelt wurden diese nicht entfernt, d.h. eine Zufahrt war schon immer möglich. Ein großes Problem ist das allerdings bisher nicht, da nur wenig befahren (Stadtwirtschaft, Gartenbesitzer).
 - 2) Um Probleme „Im Wehrigt“ durch Schleichverkehr bei Stau zu untersuchen bittet Herr Apelt um Hinweis (z.B. durch Herrn Jacob), wenn dieser Zustand wieder beobachtet wird. Nach Aussagen von Herrn Jacob gibt es derzeit keine Belästigung durch Fahrzeugverkehr, weil aufgrund des Straßenbahnneubaus keine Durchfahrt nach Burgau bzw. Göschwitz möglich ist.
 - 3) Der Grünschnitt „Im Wehrigt“ ist erfolgt, also ist derzeit kein Handlungsbedarf.
- e) Im Nachgang zu TOP1d im Protokoll vom 28.07.2009 betreffs der Nutzung einer Verlängerung von „Gleis 3“ als Anfahrt zum Beutenberg hatte es in der TLZ eine ausführliche Dokumentation gegeben. Frau Strutz erklärt, dass das für Eigentumsfragen bei der DB zuständige Amt sehr träge, d.h. auf einen Brief von 1 Jahr in anderer Angelegenheit noch nicht reagiert hat. Die AG bittet Frau Strutz einen Brief an dieses DB-Amt zu schreiben, in dem an die ausstehende Antwort erinnert und das Interesse der Stadt Jena am „Gleis 3“ bekundet wird.

- f) Frau Strutz wird nur noch bis 31.10.2009 in Jena tätig sein und dann – aus privaten Gründen – eine Stelle in Erfurt annehmen. (Herr Guthke äußert dazu sein Bedauern und Verständnis.) Eine Neuausschreibung der dann frei werdenden Stelle (Sachbearbeiter/in) ist erfolgt; Bewerbungen sind eingegangen; Einladungen zu Bewerbungsgesprächen sind der nächste Schritt, um eine Wiederbesetzung mit der Funktion der/des „Fahrradbeauftragten“ ab 1.11.2009 zu ermöglichen.
- g) Herr Wedekind weist auf die laufende Auslegung im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens für das Bauvorhaben Verkehrskomplex Stadtteilbrücke in Jena, 1. Bauabschnitt - Wiesenstraße des Neubaus Wiesenstraße hin. Die AG bittet ihn (und gern auch weitere Mitglieder der AG), die Unterlagen kritisch zu prüfen, ob die Empfehlungen der AG berücksichtigt wurden. Der Plan (Zeichnungen und Erläuterungen) liegt in der Zeit vom 24.08.2009 bis 23.09.2009 in der Stadtverwaltung Jena, Fachdienst Verkehrsmanagement Löbstedter Str. 68, aus (Mo-Mi, 8-16 Uhr, Do – 18 Uhr, Fr – 11.30 Uhr).
- h) Lärmschutzplan: Empfehlung diesen einzusehen (FD Umweltschutz; Frau Leipold, Tel. 495267, Am Anger 26, im 1. Stock, im Zimmer 1.07.).
- i) Herr Jacobs spricht den derzeit schlechten Zustand des Weges (Teil des Fernradweges Thüringer Städtekette) durch den Großschwabhäuser Grund an. Es gibt widersprüchliche Aussagen, ob diese ein (wie lange dauernder ?) Übergangszustand (laut Herrn Unbehauen, Landesradwegewart, wegen einer Wasserbaumaßnahme) oder ein für Radler schlecht geeigneter, geschotterter Forstweg als Endzustand ist (laut Gemeinde Großschwabhausen). Mitglieder der AG, die diesen Weg begutachten, sollten sich dann an die Gemeinde von Großschwabhausen wenden.
- j) Herr Wedekind fragt nach den geplanten Aktivitäten zum Europaweiten Autofreien Tag im September (Jena 21.9.). Frau Wackernagel berichtet, dass Frau Schreier mit der Organisation beauftragt wurde. Herr Wedekind wäre bereit einen ADFC-Stand anzubieten; er hätte nur gern bald Absprachen mit den Organisatoren getroffen.
- k) Herr Wedekind bittet Herrn Apelt, die Situation an der Zufahrt von der Rudolstädter Str. zum Lidl-Markt (Nähe Damaschkeweg) zu prüfen. Dort wurde vor Jahren beim Bau des Lidl-Marktes ein Baum mitten in den Rad-/Gehweg gesetzt, der mittlerweile nach starkem Wachstum die Sicht von der Fahrbahn auf den Rad-/Gehweg sehr behindert. Bestand des Baumes an dieser Stelle und Benutzungspflicht für den Rad-/Gehweg dürften sich gem. Verwaltungsvorschrift zur StVO ausschließen.

Nächster Termin:

Zeit: Dienstag, **29.09.2009, 17 Uhr**

Ort: Am Anger 26, Raum 005 im Erdgeschoss

Themen:

- 1) Aufgaben- und Problemlisten (Bearbeitungsstand, Priorisierung)
- 2) Weitere Maßnahmenplanung

R. Guthke

Sprecher der AG Fahrradverkehr